

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Gesellschafts-Kasse: Dalgroßes No. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Heroldsdrucker.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 74.

Dienstag den 17. April.

1894.

Der Schutz der Handlungsgehilfen.

Unter den sehr wenig zahlreichen Anträgen, welche in dieser Session des Reichstags zu einem endgültigen Beschlusse führen, befindet sich eine von dem früheren Abg. Dir. Wolfsmidt beantragte Abänderung des Art. 61 des Handelsgesetzbuchs. In dieser Session hat der Abg. Schröder von der freis. Vereinigung den Antrag wieder eingebracht. Der Art. 61 setzt zwar im Allgemeinen eine sechsmonatliche Kündigung des Dienstverhältnisses zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener fest, gestattet aber daneben die Vereinbarung längerer Fristen. Es hat das zur Folge gehabt, daß manche Prinzipale zwar den Handlungsgehilfen eine sechsmonatliche Kündigungsfrist auferlegten, sich selbst aber kürzere Fristen, sogar einjährige, vorbehielten. Die Handlungsgehilfen sind dadurch in ihrem Fortkommen in hohem Grade beeinträchtigt. Es ist festzustellen, daß in 5 Fällen von 100 meistens der Prinzipale ungleiche Kündigungsfristen vereinbart sind; in 50 Prozent bei den männlichen und in fast 70 Prozent bei den weiblichen Gehilfen ist die Kündigungsfrist kürzer als vorgesehen; in mehr als 15 Prozent fällt dieselbe auf 14 Tage herab. Mit der Unsicherheit, welche sich daraus für die Gehilfen ergibt, kommt ihre ganze Lebenshaltung in's Schwanken. Das neue Gesetz hat nun zunächst der Vereinbarung ungleicher Kündigungsfristen einen Damm vorgeschoben und damit die Rechtsgleichheit zwischen Prinzipal und Gehilfen wieder hergestellt. Der Reichstag ist aber noch einen Schritt weiter gegangen, indem er eine längere als eine viermonatliche Kündigungsfrist ausschließt. In einzelnen Fällen könnte das ja auch sein Bedenken haben, indem stellungsfreie Gehilfen dadurch vertrieben werden, auf kürzere Zeit Ausbittelfellen anzunehmen. Aber dem ist durch den Zusatz vorgebeugt, daß die Bestimmung über die Dauer der Kündigungsfrist nicht in Frage kommt, wenn ein Engagement von vornherein auf einen bestimmten Zeitraum verabredet ist, was auf der anderen Seite freilich auch wieder zu einer Umgehung der Vorschrift über die Minimaldauer der Kündigungsfrist führen kann, namentlich in einer Zeit, wo die Zahl der Stellungsfreien eine so große ist. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, entweder auf die von sozialdemokratischer Seite in den Entwurf eingeführte Minimalfrist zu verzichten, oder eine Ausnahmestimmung für Ausbittelfellen oder Probeangestellte in das Gesetz aufzunehmen. Inzwischen, jedes Ding hat seine zwei Seiten. Dem Mißbrauch des Unbegrenztens, welches der Prinzipal bei der Engagement von Gehilfen hat, zieht das Gesetz eine enge Schranke und so darf man erwarten, daß die Fälle, wo der Wortlaut des Gesetzes nicht ausreicht, Mißbräuche zu verhindern, in Zukunft seltener werden. Ferner wird jetzt auch gesetzlich die Verpflichtung des Prinzipals, dem ausstehenden Gehilfen ein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung auszustellen, festgesetzt. Dabei ist eigentlich nur überaus bedauerlich, daß es einer solchen Bestimmung erst noch bedarf, d. h. daß Prinzipale, die vielleicht mit der seitens des Gehilfen erfolgten Kündigung unzufrieden, dem weiteren Fortkommen desselben Hindernisse zu bereiten versuchen, indem sie ihm das Zeugnis über seine Leistungen verweigern. Die Beglaubigung dieses Zeugnisses durch die Dienstpolizeibehörde soll auf Antrag des Gehilfen kosten- und sumpffrei erfolgen. Endlich ist der Entwurf noch durch eine Bestimmung zum Art. 60 des Handelsgesetzbuchs erweitert worden. Der Artikel bestimmt, daß ein Handlungsgehilfe, welcher durch unverschuldeten Unfall an der Leistung seines Dienstes zeitweilig verhindert wird, dadurch seiner Ansprüche an Gehalt und Unterhalt nicht verlustig geht. Einmal ist die Dauer dieser Verzugung auf 6 Wochen festgesetzt, und weiterhin sind auch hier Vereinbarungen, welche diesen Anspruch ausschließen oder einschränken, ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In ungarischen Abgeordnetenhaus kam am Sonnabend der Mißtrauensantrag Ugron gegen die Regierung wegen der Haltung derselben bei der Kossuthfeier zur Verhandlung. Ministerpräsident Dr. Bekerec erklärte, er könne sich mit Ugron nicht in eine Polemik einlassen, da derselbe über die Stellung und die Pflichten einer konstitutionellen Regierung sich im Unklaren zu befinden scheine, denn die Regierung sei der unter der Kontrolle der Volksvertreter gestellte Träger der Exekutivgewalt der Krone und könne die Krone nicht so hinstellen lassen, als ob dieselbe nur ein aller Rechte entberbendes einfaches Symbol wäre. Die Regierung habe von vornherein gewußt, daß, was immer sie thun würde, dem Einen zu viel, dem Andern zu wenig scheinen würde, denn Kossuth wäre einerseits eine zu große Gefahr gewesen und hätte andererseits bis zum letzten Athemzuge im Gegensatz zu der geselligen Ordnung Ungarns gestanden. (Lebhafte Zustimmung.) Es würde eine große Freiheit gewesen sein, der Plebit für Kossuth nicht Rechnung zu tragen, es würde aber eine noch größere politische Schwäche gewesen sein, sich nur von der Sentimentalität leiten und auch nur den Reim einer noch so geringen Erschütterung des Vertrauens in die Stabilität der öffentlichen Zustände aufkommen zu lassen. (Stürmischer Beifall.) Das Haus lehnte in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 114 Stimmen das Adelsvotum Ugron's ab.

Frankreich. Ein neuer anarchistischer Geheimbund wurde in der Pariser Vorstadt Saint Denis entdeckt. Bisher haben schon 27 Verhaftungen stattgefunden. — Auf der Landstraße zwischen den Pariser Vororten Courneuve und Stains wurde auf eine Geheimanzüge hin unter einem Steinhaufen eine fertige und eine halb fertige Anarchistenbombe gefunden. Den Verfertiger zu lassen ist nicht gelungen.

Italien. Der Bericht der Finanzkommission ist am Freitag der Deputiertenkammer vorgelegt worden. — Ahermals ein Bombenfund ist in Rom gemacht worden. In der Nähe des Colosseums wurde eine Bombe aufgefunden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor, darunter diejenigen des Begleiters des neulich verhafteten Individuums, bei welchem eine Bombe vorgefunden wurde. Die römischen Blätter berichten ferner, die Polizei sei einer anarchistischen Vereinigung, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, Bomben zu werfen, auf der Spur.

Schweden-Norwegen. Die norwegische Rinde beschloß die Aufnahme einer Summe in das Budget von 1895 zur Bewilligung eines eigenen norwegischen Konsulats in Paris vom 1. Januar 1895 an zu beantragen und dafür zu stimmen. — Der Kronprinz von Schweden fällt sich durch die ihm vom norwegischen Storting verweigerte Spionage bitter gekränkt und gibt dem in einem Brief an den Chef des norwegischen Hofes, Generalleutnant Näser Ausdruck. Er verweigert aber jede Erklärung für die ihm zugesandene Drohäußerung über die norwegischen Unabhängigkeitsbestrebungen.

England. Der Wahlreformentwurf ist am Freitag im Unterhaus eingebracht worden. Derselbe bewirkt eine Umdeutung des Wahlrechts nach mehreren Richtungen und die Befestigung mehrerer Ungleichmäßigkeiten bei der gegenwärtigen Handhabung. In dem Gesetzentwurf wird die Frist, während welcher ein Wähler in einem Bezirk anständig sein muß, um die Wahlberechtigung zu erlangen, auf drei Monate herabgesetzt; das Gesetz, nach welchem diejenigen Wähler für nicht wahlberechtigt erklärt werden, welche nicht zur Steuer eingezahlt sind, oder weil sie ihre Steuern nicht gezahlt haben, wird aufgehoben; bei den allgemeinen Wahlen sollen alle Wahlen an ein und demselben Tage stattfinden; bei den allgemeinen Wahlen soll ferner die Proklamations-, durch welche

das Parlament einberufen wird, das Datum des Wahltages festsetzen, der auf den zweiten oder dritten Sonnabend nach Erlass der Proklamationsanbahnung ist; zwischen dem Erlass der Proklamations und dem Zusammentritt des Parlaments sollen anstatt 35 Tage, wie bisher, nur 20 Tage liegen, und schließlich soll nach dem Gesetzentwurf jeder Wähler nur in einem Wahlkreis stimmen können. Balfour besprach die Details der Vorlage und führte aus, die Regierung möge vorher die größte jetzt bestehende Anomalie, nämlich die Verteilung der politischen Macht, einer Reform unterziehen, so daß thatsächlich die öffentliche Meinung des Landes sich darin wiederpiegeln. Hieraus wurde die Bill in erster Lesung angenommen und die Beratung in zweiter Lesung auf den 23. d. M. angesetzt.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien sollte nach unklaren Wiener Meldungen Unterhandlungen mit dem russischen Botschafter wegen einer Wiedervereinigung zwischen Bulgarien und Rußland angetreift haben, um der bulgarischen Thron für das Herrscherhaus Koburg zu retten. Demgegenüber erklärt die „Köln. Zig.“, es scheine zu fragen, ob die bulgarische Regierung niemals die Frage der Vereinigung mit Rußland wirklich in Betracht gezogen habe. Der Frieden mit Rußland könne aber nur unter Zustimmung der Regierung zu Stande kommen, derselben Regierung, die sich früher geweigert, den Fürsten Alexander wiederzuwählen, weil er sich freie Hand zur Anbahnung der Vereinigung mit Rußland vorbehalten hatte.

Serbien. In Serbien soll abermals der Versuch einer Verständigung unter den Parteien gemacht worden. Der König will 40 Vertrauensmänner von jeder Partei nach dem Palais laden und die Initiative zur Anbahnung der Verständigung ergreifen. — Es wird wohl wieder vergeltliche Liebesmühe sein.

Ägypten. Die ägyptische Ministerkrise ist am Sonnabend zur Hauptsache geworben. Das „Kaiserliche Bureau“ meldet aus Kairo, das Ministerium Rizq habe seine Entlassung eingereicht. Es erachte diesen Schritt für seine Pflicht, da es nicht mehr, wie früher, das Vertrauen des Khedive besitze. Man bezeichnet Nubar-Pascha als Nachfolger von Rizq-Pascha.

Nordamerika. In der Exekutiv-Kommission des Senats der Vereinigten Staaten ist eine Resolution eingebracht worden, welche den Rücktritt der Vereinigten Staaten von dem Bismarck mit Großbritannien und Deutschland betreffs Samoa bezweckt.

Brazilien. Über die Kämpfe in Brasilien gehen die Nachrichten wieder durcheinander und sind daher ausnahmslos nur mit Vorsicht aufzunehmen. Neuerdings verbreitet die Regierung wieder die Nachricht von einem Siege über die Aufständischen in Rio Grande, dem aber wohl ebenso wenig eine entscheidende Bedeutung beizumessen ist, wie den früheren angeblichen Erfolgen, welche das Stärkeverhältnis beider Lager kaum verändert haben.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Kaiser Wilhelm hat am Sonnabend Vormittag 11 1/2 Uhr Wien verlassen. Der Kaiser Franz Joseph geleitete seinen Gast zum Westbahnhof, wo der Präsident der österreichischen Staatsbahnen Dr. von Blanditz und der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit dem Botschaftspersonal die Ankunft der Monarchen erwarteten. Auf der Fahrt von der Hofburg zum Bahnhof wurden die Monarchen von dem zahlreichen angeammelten Publikum freudig begrüßt. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich baldvoll durch Handdruck von dem Prinzen Reuß, dem Herzog des Exerzitienfelds und den übrigen zur Verabschiedung Erschienenen, umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Franz Joseph und dankte für den liebenswürdigen Empfang. Kaiser Franz Joseph reichte allen Herren des Gefolges

des Kaiser Wilhelm kulboll die Hand. Nachdem Kaiser Wilhelm den Salonwagen bestiegen hatte, reichte er aus dem offenen Fenster dem Oberst und Flügeladjutant v. Deines die Hand und dankte ihm speziell für seine Dienstleistung in Abdanien. Kaiser Wilhelm verließ dann, den Kaiser Franz Joseph salutierend, am Fenster, bis der Zug die Bahnhofshalle verließ. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag um 10 1/2 Uhr passierte der Kaiser München. Außerhalb des Centralbahnhofes fand ein Maschinenwechsel statt. Prinzregent Luipold, welcher die Uniform seines Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, begrüßte Se. Majestät auf das Herzlichste. Nach einem kurzen Aufenthalt verabschiedete sich der Kaiser von dem Prinzregenten und setzte die Reise fort. Der preussische Gesandte Graf zu Gilleburg verließ in München. Am Sonntag früh 8 Uhr traf Se. Majestät in Karlsruhe ein und wurde von dem Erbgroßherzog sowie den Prinzen Wilhelm und Karl auf dem Bahnhof empfangen. Auf dem Wege zum Schlosse, welcher im offenen Wagen zurückgelegt wurde, brachte eine zahlreiche Menschenmenge Se. Majestät begeisterte Kundgebungen dar. Im Schlosse fand die Begrüßung seitens des Großherzogs und der Großherzogin statt. Der Kaiser wohnte darauf dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei. Um 1 Uhr begann das Hofdiner. Um 6 Uhr nachmittags fuhr Kaiser Wilhelm mit dem Erbgroßherzog, von der auf den Straßen und dem Eisenbahnpersonen versammelten zahlreichen Volksmenge mit Hochrufen begrüßt, nach Geroldsbach ab. Er. Majestät begiebt sich von dort mittels Wagens nach Kallenberg zur Auerbahnjagd.

(Die Kaiserin Auguste Victoria) machte am Sonnabend auf der „Ehrstafel“ eine Fahrt nach Döhrna. Gestern Abend 10 Uhr begab sich Ihre Maj. mit dem Herzog Ernst Günther und seinem Gefolge an Bord der Dampfer „Christabel“, um heute früh eine Fahrt nach Venedig zu unternehmen, woselbst ein mehrtägiger Aufenthalt beabsichtigt ist.

(Dem deutschen Botschafter in Wien.) Ruzen Kreuz, sind vom Kaiser Wilhelm die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen worden.

(Der Bundesrath) hielt am Sonnabend eine Plenarsitzung ab, in welcher er einem Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat zustimmte, der ihm für diese Sitzung zur Beschlußfassung zugegangen war. Die Höhe des Nachtragsetat beträgt 10 400 Mark. Es handelt sich bei der Forderung um einen Mehrbedarf des Patentamts infolge der beabsichtigten Uebertragung des Patentswesens an dieses.

(Der Großherzog von Hessen) hat als Protector des ersten deutschen Bundesfestens den Kaiser zum Bundesfest einladen.

(Die „Kreuzzeitung“) hat nicht mehr den Rath, den Antrag Kanig zu verheißigen. Sie verurtheilt die Leser glauben zu machen, daß das Getreideverbot den Bodenfruchtbarkeitswegen Dyster zu Gunsten der Getreideproduzenten aufzulege, sondern nur die unersättlichen Zwischenhändler der internationalen Speculation unmöglich mache, also — wird der Leser sagen — das Getreide billiger machen soll. Aber die Agrarier klagen doch nicht darüber, daß das Getreide zu theuer, sondern darüber, daß es zu billig ist — trotz der das Raas des bürgerlichen Gewinns überschreitenden Vorkelle der Getreideproducenten! Und wenn der Antrag Kanig Gesetz werden könnte, wäre die erste Wirkung die, daß er den Roggenpreis um mindestens 50 Mark per Tonne in die Höhe triebe. Und was die Speculation betrifft, so hat sich doch am Freitag Graf Kanig rühliche Mühe gegeben, nachzuweisen, daß sein Vorschlag dem Getreidehandel nicht schaden werde. Er führte sogar, daß Reich werde den Importeuren höhere Preise bewilligen, als sie sonst verdienen. Der im Reichshandelsrat der freikonservativen „Deutschen Wochenschrift“ gemachte Vorschlag, die Reichsregierung zu ermächtigen, Roggen und Weizen zeitlich einzuführen und das eingeführte Getreide dem inländischen Verbrauch zum Selbstkostenpreise, jedoch nicht unter bestimmten Minimalpreisen zur Verfügung zu stellen, fand, seinem Ziel nach, im entscheidenden Widerspruch zu dem Antrag Kanig. Dieser will nämlich das Getreide zum Vollen der Agrarier verkaufen, der freikonservative Vorschlag wollte zu einer Zeit exorbitant hoher Getreidepreise billiges Getreide beschaffen. Uns scheint, daß es doch ein wesentlicher Unterschied.

(Uebertragung der Freimaurerlogen.) Das Oberverwaltungsgericht hat bekanntlich entschieden, daß das preussische Edict von 1798, welches das Befahren anderer, als der drei darin aufgeführten preussischen Logen, verbietet, nicht mehr zu Recht besteht, so daß kein Verein gehindert werden kann, sich als Freimaurerloge zu bezeichnen. Neuerlich verurtheilt die Ministerien nunmehr auf andere Weise eine Uebernahme der Freimaurerlogen herbeizuführen. In Rumburg ist das Minister des Innern und des Justizministeriums werden die untergebenen Behörden

angewiesen, darüber zu wachen, ob die Freimaurerlogen öffentliche Zwecke verfolgen und damit unter das Vereinsgesetz fallen, ebenso sei von den Freimaurerlogen zu vermuten, daß sie gegen den § 128 des Strafgesetzbuches verstoßen, welcher Vereine verbietet, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll. An den Logen sei es daher, dem Nachweis zu führen, daß sie weder einen öffentlichen Zweck verfolgen, noch gegen den § 128 des Strafgesetzbuches verstoßen; eventuell sei gegen dieselben strafrechtlich einzuschreiten. Zur Führung des Schuldbeweises werde es schon erheblich beitragen, ja selbst ausreichen können, wenn der Verein trotz der an ihn gerichteten Aufforderung es unterlassen habe, der zuständigen Behörde Auskunft über seine Verfassung und seinen Zweck zu ertheilen.

(Reichsgericht und Presse.) Das Reichsgericht hat, wie der „Vorwärts“ meldet, das Urtheil des Berliner Landgerichts, welches nicht nur den Verfasser eines incriminirten Artikels des „Socialist“ und den verantwortlichen Redacteur, sondern auch den Drucker des Blattes wegen des gleichen Artikels verurtheilt, bestätigt. Auf die Begründung dieser Entscheidung muß man gespannt sein. Zu einem früheren Falle hat das Reichsgericht die Verurtheilung des Correctors wegen Beihilfe aufgehoben, weil der Corrector den Inhalt des Artikels beim Lesen der Correctur kennen gelernt, das heißt also, den charakteristischen Inhalt des Artikels erkannt und dennoch seine Dienste als Corrector geleistet hat. Hier hatte der Corrector zugegeben, daß er den Inhalt des Artikels gekannt, aber den strafbaren Character der That nicht erkannt habe. Ob das Reichsgericht in dem obigen Falle angenommen hat, es sei festgestellt, daß der Drucker den strafbaren Inhalt des Blattes gekannt habe, werden die Entscheidungsergebnisse ergeben.

(Zu den konservativen Eisenbahneren) im Landtag für Erhöhung der Personentarifse bewirkt die „Korrespondenz“ für Centralblätter“ jureffend: Es ist ja ein sehr begreiflicher und berechtigter Wunsch der Conservativen, den Abfluß der Arbeitskräfte vom platten Lande in die Städte gehemmt zu sehen. Aber wie man daran denken kann, dieses Ziel durch eine Vertheuerung im Berliner Vorortverkehr zu erreichen, ist gar nicht zu verstehen. Wenn der ganze Berliner Eisenbahn-Vorortverkehr mit Ausnahme der Arbeiter-Wohngarten in die Luft flog, so würden doch gerade so viele junge Leute vom Lande nach der verlodenden Großstadt ziehen. Ja, wenn man die gewöhnlichen Eisenbahnpreise erhöhen wollte, so würde auch das den Zug nicht in nennenswerther Weise verhindern; denn die einmalige Ausgabe für die Fahrt vom Heimatort nach Berlin fällt kaum ins Gewicht, am allerwenigsten für die Einzelpersonen, die unverbereiteten Burshen und Mädchen, deren Abflug der Landwirthschaft besonders empfindlich ist. Höchstens könnte die Erhöhung der Fahrpreise bewirken, daß man erwerbsunfähige Personen noch weniger, als bisher, nach der Großstadt mitnimmt, was freilich für das platte Land kein Gewinn wäre. Den Beweis dafür liefern diejenigen Gegenden, wo der Verkehr und besonders die Eisenbahnen in der Entwicklung noch zurück sind. Gerade dort ist das Hausien und „ins Land gehen“ noch am meisten an der Tagesordnung. Die Arbeiter-Bevölkerung, die den Vorortverkehr regelmäßig benutzt, führt auf Arbeiter-Wohngarten, weil sie damit noch billiger fortkommen, als mit Einzelkarten nach dem vielgepriesenen Vororttarif. Die Arbeiter-Wohngarten gelten aber für das ganze Land, für alle Strecken. Wie kann man die Berliner Arbeiter schlechter stellen wollen, als alle anderen Arbeiter im Lande? Und wenn man die Arbeiter-Wohngarten überhaupt aufhob, würden dann die Arbeiter etwa zu den „glücklichen Strohdachern“ des Graien Kanig zurückkehren? Nein, sie würden sich in etliche Massenquartiere in der Nähe ihrer Arbeitsstätte zusammendrängen. Die materiellen und stitlichen Verhältnisse im Arbeiterlande würden verschlechtert und den Gewinn davon hätten nicht die Großgrundbesitzer, sondern die Kleinrentner und die Kassenärzte.

(Die Uebernahme der Einkommensteuer) auf Grund des Gesetzes vom 24. Juni 1891, auf denen nach § 83 des Gesetzes bez. des Uebergangsgesetzes von 1892 bis zum 1. April 1895 ein besonderer Fonds gebildet werden soll, haben für das Jahr 1892/93 nach einer der Budgetcommissions gemachten Mitteilung 41 352 225 M. betragen. Davon sind für das Jahr 1893/94 entsprechend dem Gesetz betr. Beihilfe zu Volkshausbauten 2 Millionen der Materialverwaltung zur Verfügung gestellt worden. Dagegen das Gesetz eine Veranjung dieses Fonds in Aussicht nimmt, hat der Finanzminister von einer Anlegung desselben in zukünftigen Papieren abgesehen, da dieselbe nicht nur den Fonds mit den Kosten des Ankaufs und des demnachstigen Wiederverkaufs der Papiere belastet, sondern vor allem auch die Gefahr eines nicht erheblichen Kurvenrückfalls bei dem Wiederverkauf in sich geschlossen hätte. Die Besände des Fonds sind dem-

nach zusammen mit den vorübergehend disponiblen Geldebänden der allgemeinen Finanzverwaltung durch Ueberweisung an die Seehandlung deßhalb jähbarer Verwerthung nutzbar gemacht worden und es werden dem Fonds demnach Zinsen in Höhe von 3 Proz., wie sie als durchschnittliche Zinsräumen beim Lombardgeschäft für das Jahr 1893/94 anzurechnen sind, zugeführt werden.

(Zum ehrengerichtlichen Verfahren) aus Anlaß des Hannoverischen Spielerprocesses beschäftigt die „Tagl. Rundschau“ die jüngsten Verabredungen dahin, daß der Kaiser seine große Dredde mit Verhaltungsmassregeln für die Ehrengerichte, sondern nur einen kurzen Befehl erlassen habe, daß gegen alle beihilglichen Offiziere das ehrengerichtliche Verfahren einzuleiten sei. Unrichtig sei auch, daß dieser Befehl, welcher die beim Prozeß zu Tage getretenen Erscheinungen bezieht, eine Abklärung vom schwersten zum gelindesten Vergehen vorgeschrieben habe, daß sich die Ehrengerichte hieran zu halten hätten, und daß sich daher auch die Gerichte vom schlichten Abschied bis zur Warnung bewegt hätten. Ueber die gefällten Urtheile selbst theilt das Blatt mit, daß die am schwersten belasteten beiden Offiziere der Verlegung der Standesehre befunden und mit schlichtem Abschiede entlassen worden sind. Zwei weiteren Offizieren ist der einfache Abschied ertheilt worden. Bei den übrigen, welche theils der Verlegung der Standesehre, theils der Gefährdung derselben schuldig befunden worden sind, hat eine Milderung der strengen ehrengerichtlichen Erkenntnisse dahin stattgefunden, daß ihnen eine Warnung ertheilt, gleichgültig aber auch der Befehl gegeben worden ist, sofort freiwillig den Abschied einzureichen. Zur Vorgehensweise der Erkenntnisse wird ferner mitgetheilt, daß der Kaiser mit einzelnen der ihm zuerst vorgelegten Erkenntnisse nicht einverstanden gewesen ist, diese zur abschließenden Aburtheilung zurückgegeben hat und dann einige im Gnadenwege dahin ändernde, daß der Spruch „Schuldig der Verlegung der Standesehre unter Beanttragung der Entlassung mit schlichtem Abschiede“, in der Entscheidung auf „Schuldig der Verlegung der Standesehre mit dem Befehle zur sofortigen freiwilligen Nachscheidung des Abschieds“ gemildert wurde. Bei der Befähigung der Urtheile habe der Kaiser sich namentlich auch über die niedrige Gesellschaft, in der sich die Offiziere bewegt und über die Frivolität, mit der einzelne öffentlich vor Gericht in Hannover aufgetreten sind, außerordentlich scharf ausgesprochen und eine neuerliche Dredde gegen das Hauptbeispiel in der Armee in der denkbar strengsten Form erlassen.

Veranstaltungen.

(Ein neuer Rath) wird aus Friedrichsfelde bei Berlin gemeldet. Nach der Auslage eines Verzeichnisses hat dort ein Berliner Vorhögelsche Schachklub auf seinen in Friedrichsfelde wohnenden Kollegen Hansel, dem er einen Freundschaftsbescheid abgeleitet hatte, einen Hausanfall ausgelöst. Wie Hansel angibt, sei er von Schmepe in ein Local geführt, zum Biertrinken verleitet und dann unterwegs im Walde zu Boden geschlagen worden. Darauf habe der Angestorbene noch mehrere Schläge auf ihn abgesetzt. Da Schmepe Sonnenbrand sich im Fort als Belege aufgefunden ist, so erhebt die Sachlage ein Verbrechen.

(Reinungsal) Am Mittwoch führte Major Willmann von 3. Garde-Infanterie-Regiment beim Rekruten eines Hünnerpfeils auf dem Vornreiter Felde bei Potsdam und erlitt einen Beinbruch.

(Brand.) Das Gut Barlow in Mecklenburg ist abgebrannt. 160 Kühe, 18 Füllen und 1100 Schafe sind in den Flammen umgekommen.

(Bei dem Brande) innerhalb einer Stunde 32 Wohnhäuser sind mehrere Scheunen vollständig ausgebrannt. Hinterlassene Gebäude sind beschädigt. Obwohl im Augenblicke der Gefahr eine entsehlige Verwirrung herrschte, ja glücklicherweise kein Menschenleben zu Grunde gegangen. Unter den abgebrannten Gebäuden sind auch das landliche Postamt und zwei Gasthöfe.

(Der ehrsichtige Berliner Einbrecher Ringel), der vom Kriegsgericht in Bolen wegen einer großen Anzahl beweglicher Einbruchdelikte zu zehnjähriger Haftstrafe verurtheilt wurde, hat im Zusammenhang zu Bolen am Donnerstag einen vergeblichen Versuch gemacht, die Thüröffner des Vereins mit zwei anderen Gefangenen die Thüröffner fast ausgehennt und die angekauften Theile der Thür mit Vortheile ausgefüllt, als ein Aufseher hinzukam und daran schlug, jedoch der Einbruch vereitelt wurde. — Ringel war demnach nach einem fregen Diebstahl im Palais der Gräfin Dottum am Brandenburger Thor in Berlin und in der Thiergartenstraße des Bankiers Salomon als Schachspieler ohne Erfolg in Hannover aufgetreten.

(Durch einen Einbruch) der Reichsbahn-Protektion wurde am Freitag Abend 6 1/2 Uhr zwischen Garmisch und Reichthal auf einem nicht mit Schranken versehenen Ueberwege ein Fuhrwerk überfahren. Ein Pferd wurde getödtet, dem Beschirmer der Lunte Fuß abgefahren, auch erlitt derselbe eine Verletzung am Kopf, jedoch eine Ueberführung nach dem Krankenhanse in München veranlaßt werden mußte. Das Ueberwege der Docomotive soll dem Befahren des Ueberweges vorrücksichtiglich in Spätigkeit geteilt gewesen sein.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Stücken- und Familien-Nachrichten.
Dau. W. v. S. u. A.: Karl Schmidt, S. des Schmieders Jentz; Clara Karle, Emma, F. des Fleischermeisters Schröder; Karl Graf, S. des Sektors Berger; Bertha Marie L. des Handwerksmeisters Berntzen. — Gestorben: der Königl. Regierungs-Secretariats-Assistent Carl Franz Otto Meyer hier mit Frau Martha Schulz geb. Bernhard hier. — Beerdigt: der Königl. Regierungs-Secretariats-Assistent a. D. Böhkopf.

Stadt. Getauft: Otto, S. des Photographen Herrlich; Wilhelmine Martha, S. des Handarb. Leiner; Ernst Paul, S. des Handarb. Schwarz; Johannes Walter, S. des Handarb. Fleischer; Otto, S. des Schulmachers Böhm; Marie Charlotte, L. des Geschliff. Gungl; Anna Auguste, L. des Schneiders Streifer; Georg Ernst, S. des Malermeisters Becke. — Getrauert: der Gerichts-Assistent in Obersiebenbrunn, S. H. Müller mit Frau J. C. geb. Meyer hier; der Holzgerber F. G. H. Trommer mit Frau M. C. geb. Wöde hier. — Beerdigt: der Bürger und Tischlermeister Winter, die Ehefrau des Fabrician Böhm; die ehel. F. des Zimmermanns Wengler; die tobtig. F. des Metallbearb. Gumbmann; die künftige L. des Buchbinders Ränge; der Pflanzschmied R. Neumann. Getauft: Gustav, S. des Handarb. Günther. — Beerdigt: die Ww. Genth.

Altenburg. Getauft: Reinhold Hermann Edmund S. des verstorb. Briefträgers Edmund Reich. — Gestorben: der Secretariats-Assistent Wilhelm Martin Roth mit Frau Clara Lehmann.

Bibliotheken. Mittwoch 12-1 Uhr Rathhaus.

Gestern Vormittag 8 Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. Auguste Heine-Pfennigmann geb. Schott.
Ihr kühles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstags den 13. d. M. um 4 Uhr vor der Friedhofskapelle der Altenburg aus statt.

Für die vielen Beweise lebendiger Theilnahme beim Verlust unserer theuren Entschlafenen, des Fabricianten **Otto Wirth,** meinen innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 9. bis 15. April 1894.

Eheschließungen: der Landes-Secretar Albert Georg Streibel mit Ida Josepha Gausfert, Leichstr. 11; der Kgl. Regier.-Secr. Assistent Carl Franz Otto Meyer mit Martha Schmidt, Weichenstraße 20; der Kgl. Gerichts-Assistent Carl Hermann Müller mit Louise Elisabeth Meyer, in Obersiebenbrunn; der Secr. Assistent Wilhelm Martin Roth mit Clara Caroline Henriette Lehmann, Unteraltersburg 41; der Holzgerber Friedrich Gustav Hermann Trommer mit Wilhelmine Emilie Brode, Delgrube 4. — Geborene: dem Schüßler Mr. Wiebe eine L., Entenplan 7; dem Trompeter-Sergeant Krieg eine L., Oberstraße 9; dem Holzgerber Schmidt eine Z., Weichenstraße 24; dem Tischler Eber eine Z., Unteraltersburg 15; dem Handarbeiter Stamm eine Z., Unteraltersburg 42; dem Fabrikarbeiter Sad ein S., Doeberstraße 1; dem Former Brandenburger ein S., Sanktstr. 12; dem Tischler Kolbig ein S., Unteraltersburg 19; dem Kaufmann Talle eine Z., Delgrube 20 1/2; dem Fleischermann Roth ein S., Sanktaltersburg 37. — Gestorben: der Kleiderm. Winter, 74 S., Schwalestr. 26; des Fabricanten Böhm; Ehefrau geb. Gorb, 36 S., Sanktstr. 5a; des Zimmermanns Wengler, 2 M., Oberdöberstraße 4; der Kgl. Regier.-Secr. Assistent a. D. Böhkopf, 56 S., Granhauserstr. 5; des Dachdeckers Kunze, 2, S., Sanktstr. 2; des Tischlers Kriemann, 2, S., Sanktstr. 11; des Drechsers Gumbmann, 68 J., Sanktstr. 7; des verstorbenen Cantor Genth's Witwe geb. Kobb, 65 S., Neumarkt 63/64.

Ämliches.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die **Merseburg-Naumburger Strecke** vom 16. d. M. ab wegen Umlagerung der Wägenbahn in Station 3,4 bis 3,5 geschlossen werden wird. Der Güterverkehr wird während dieser Zeit über den zwischen Station 3,3-3,0 abgehenden, durch Röhlingen führenden und wieder in Station 3,5 einmündenden Weg zu erfolgen.
Merseburg, den 10. April 1894.
Der Königl. Landesrat.
Weldig.

Eine Kuh mit dem Halbe steht zum Verkauf
Dörflerstr. 26.

Auction
im **Kädtischen Leihhause**
zu **Merseburg**
Mittwoch den 9. Mal 1894,
von 9 Uhr ab
der nicht eingetragenen Grundstücke von 52576 bis 53800, enthaltend Gäß- und Sicker (saden, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u. d. dergl. etwanigen Uberschüssig-keiten binnten) Gabeesfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. April 1894.
Der Verwaltungsrath.
Rebenber.

Mobilien-Auction.
Mittwoch den 18. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
soll im **Casino v. d. Siglithore 3 Sophas, 1 Kleidersecretär, 1 Kleiderschrank, div. Tische, Stühle, Federbetten, 1 Nähmaschine, sowie außerdem 1 gr. Partie neue Schnittwaren, Sammete, Läuferstoffe und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.**

Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Commissar
u. Gerichts-Exactor.
Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.
D. O.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **Casino** hier:
1 Kaffee- u. 2 Kaminete mit Zubehör, 2 Nähmaschinen und 1 große Partie Möbel u. f. w. gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 16. April 1894.
Tanchitz, Gerichts-Exactor.

Drei Einpänner-Wagen
und ein kleiner **Hollwagen**
billig zu verkaufen.
Karl Ulrich, Ruchschäfer Str. 17.
Ein gut erhaltenes
Rover
ist preiswerth zu verkaufen.
Entenplan 1.

Bruteier
von neuen mit Eiern-
preis veräußert, vor-
züglich freuden-
schwarzen **Mnorkas** verkauft à Stück nur
15 Pf.
Drei **Kanarienvogelchen** sind
zu verkaufen.
Benenien Nr. 1.

Ein **gebrauchter Kinderwagen**,
noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Wagnerstraße 9.
Eine **Kinderstühle** und ein gut er-
haltenes **Kinderwagen** stehen billig zu ver-
kaufen.
Kreuzstraße 3.

Mein Haus
in der **Schmalenstraße** ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Kasselle kann käuflich übernommen werden.
Friedrich Kanzler,
Breitstraße 3, portiere.

Gute Speise-Kartoffeln
sind zu verkaufen.
Krautstr. 3.

Mehrere Str. Hen
im Einzelnen oder Gängen zu verkaufen.
Neumarkt 51.

Ein **starker Handwagen**
zu verkaufen. **Büchelgasse.**
Sand Nr. 9.

5-8000 Mark
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht, event.
sogar **Offerten** unter **P. M. 1710** an die
Expd. d. Bl. erbeten.

Eine **freundliche Stube**
nebst **Kammer**, für einzelne Damen passend,
möblirt, oder auch für mehrere, sofort zu vermieten.
Menschauener Straße 6.
Parterre-Wohnung, 3 Stuben, **Kammer**,
mit **Wasserleitung**, ist zu vermieten.
zum 1. Juli oder später zu beziehen.
Unteraltersburg 22. 1. Tr.
Ein **Logis**, 3 Stuben, 3 **Kammern**, **Küche**
mit **Wasserleitung**, ist zu vermieten.
Breitschtr. 7.

Eine **Wohnung** von **Stube**, **Kammer** und
Küche, ist zu vermieten, zum 1. Juli zu bez.
Oberburgstraße Nr. 2.

Eine **freundlich möblirte Stube** nebst
Kammer ist zu vermieten. **Markt 14.**
Eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2
Stuben, **Schlafstube**, **Kammer**, **Küche** u. allem
Zubehör, zu vermieten und sofort oder später
zu beziehen. Zu erfragen
Schiffstraße 3, 1. Tr.

Eine **Wohnung** nach dem Hofe, bestehend
aus 2 Stuben, 2 **Kammern**, **Küche** und **Zubehör**,
zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
Franz v. d. Seibel, Burgstraße 8.
Eine **Wohnung** ist zu vermieten und 1.
Juli 1894 zu beziehen. **Carl Hoffmann,**
Heine Ritterstraße 16.

Eine **Parterre-Wohnung**, **Stube**, **K. u. K.**
mit **Zubehör** und **Wasserleitung**, ist zu ver-
mieten.
Globisauer Straße 19.
1 **Stube**, **Kammer**, **Küche** und **Zubehör**
(sfort) bereit) zu vermieten.
Gauchhaderstraße 18.

Eine **kleine Wohnung** ist an **inmosele**
Gente oder an eine alleinstehende Frau (sfort
oder 1. Juli zu beziehen.
große Ritterstraße 9.
Eine **Wohnung** mit allem **Zubehör** ist 1.
Juli zu beziehen. **Unteraltersburg 24.**
3 **Wohnungen** (Preis 24, 26 und 30 Thlr.)
sind zum 1. Juli zu beziehen.

Möblirte Wohnung.
Eine **freundliche Stube** und **Schlafstube** ist
zu vermieten und sofort zu beziehen.
Böschungstraße 5 II.

Freundlich gelegene
möblirte Wohnung
zu vermieten.
Neumarkt 59.
Möblirte Stube
nebst **Kammer** sofort zu vermieten.
Menschauer Straße 6.

Freundliche Schlafstube
offen.
Burgstraße 10.
2 **Schlafstellen**
offen.
Brühl Nr. 1.
2 **Schlafstellen**
offen.
Schreibstraße 2.

Wohnung
von ca. 5 **Zimmern**, nahe der **Post**, Preis
400-500 M., zum 1. Oct. gesucht. Offerten
unter **E. A. 12** an die Expd. d. Bl. erb.
Ein **Logis** von 3 **Stuben**, 2 **Kammern**,
Küche und **Zubehör** wird von **ruhigen** Mietern
zum 1. October d. J. gesucht.
Offerten mit **Preis-Angabe** unter **M. 164**
bitte in der **Expd. d. Bl.** zu übergeben.

Einspännige Fuhrn
werden angenommen.
Händler,
Reimark 53.

Prima Stettiner
Portland-Cement,
frisch gemahlener **Gyps**
empfehlen billig
R. Bergmann, Markt 30.

Gloria-Seiden-Nester
eingetroffen
in gewählten Farben.
Blousen- und Schirm-Nester.
Menschauer Straße 6.

Kinderernährwieback
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Den **vielsachen Wünschen** meiner
werthen **Kunden** nachkommend,
gebe ich **meinem Milchwagen** die
zu belieben.
Harzkäse
von heute ab mit und werden die-
selben in **verschiedenen Größen** in
Packeten
3 Stück 10 Pf.,
2 " 10 "
abgegeben.
Carl Rauch.

Verzinktes Drahtgeflecht,
verzinkten Draht,
verzinkten Stacheldraht
empfehlen billig
Gebr. Wiegand.

Wagenfett
empfehlen billig
R. Bergmann,
Markt 30.

Vom 15. April an wohne ich
Bahnhofstrasse 3
im Hause des Herrn **Weinstein.**
Dr. Benner.
Sprechstunden wie bisher: vor-
mittags 8-10 Uhr, nachmittags
(außer Sonntags) 1-2 Uhr.

Outg. Victualien-Geschäft
mit **Schlachte-Einrichtung**, **Wäscherolle**, **groß.**
Bieranlag, wegzugshalber **billig zu ver-**
kaufen. Off. unter **K. g. 40761** bei
Rud. Mosse, Halle a/S.

Frische grüne Oder-Morcheln,
aus **Malta-Artefellen**,
Pfeiler Spalten und **Büchlinge**
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Ichthylol-Seife
von **Bergmann & Co.**, **Berlin**, **Poststr. a. M.**
Nette allein achte **Marck:**
Dreier mit **Erfröhl** und **Kreuz**
Bismuthes Mittel gegen **neuro-rheuma-**
tische und **gichtige** **Reiben**, **Wohngar-**
tenie gegen **Pflechten**, **Darmentzündung** u.
— **Vorräthig 50 Pf. bei**
F. Curtze, Stadt-Apothek.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung.
Ziehung am 9. Mal d. J. in **Lowrazlaw.**
Hauptgewinne:
4-spännige und 2-spännige
Eggenpferde im Werthe von
10 000 Mark,
5 000 Mark,
sowie eine **grosse Anzahl** oder
Reit- u. Wagenpferde
und **800** sonstige **Gewinne.**
Loose à 1 Mark,
11 Loose für 10 Mark,
Porto und **Liste 20 Pf. extra**,
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Merseburg** zu haben bei **F. Neu-**
mann, Globisauer Strasse 8.

Loose
nur
1
Mark
für 10 Loose
in **Merseburg** zu haben bei **F. Neu-**
mann, Globisauer Strasse 8.

Sämmtliche neuesten
Schulbücher
für **Stadt** und **Land**,
Formulare für **Kirchen** und **Schulen**,
sämmtl. vorschritt-mässiges Schulmaterial
empfehlen
Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und **Papierhandlung**,
gegr. 1720. **Buchbinderei**, gegr. 1720.

Feinste Tafelbutter,
Vollmilch mit **Magermilch**,
Buttermilch, **täglich frisch**,
sauer und **süßes Sahne**,
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
Marzkäse 3 Stück 10 Pf.
2 " 10 "

Camembert (franz. Weichkäse),
vollstet, sehr pikant,
Quark à Pfd. 15 Pf.
empfehlen
Dampfmolkerei Merseburg.
Carl Rauch.

Antschhäuser 8 a. **Markt 25.**
Jedes **Quantum Milch** in **regel-**
mässiger **Fieferung** wird **ange-**
nommen. **Carl Rauch.**

Stuck,
das **Beste**, **Beste** und **Billigste** auf dem
Gebiet der **innern Decoration.**
Soligips-Trocken-Stuck.
Hygientisch-Stuck!
80 **Procent** **Leister**, **harter**, **schärer**, **haltbarer**
und **prezioser** als der **frühere** **schwere Gips-**
stuck, **übersteht** der **Feuchte** und **Feuchtigkeit**, **der-**
halb **gleich** **vorteilhaft** für **Neubauten**, (**der-**
selbe **wird** **von** **mir** **traden** **angeleitet**.) **Molietten**,
Bouten, **Leisten**, **Thür**-**Verbindungen** u.
gebte **Verwendung**, in **allen** **Einbauten** und **Preis-**
lagen. **Duften** **zur** **Verfü.**
— Eine **prachtvolle Molietze**, **schöne** **Verwendung**
für **mittlere** **Zimmer**, **schon** **von** **2 M.** an.
Fr. Dietrich, Maler,
17 gr. Ritterstr. 17.

Jeden **Tag** **Kartoffelkuchen**
frische
à Stück 10 Pf. empfehlen
Otto Maul, Brühl Nr. 1.

Barf-Bad-Restaurant
empfiehlt sein vollständig neu restaurirtes
Restaurant mit
prachtvollem Garten

H. Pilsener
aus der Halle'schen Aktien-Brauerei,
Spatenbräu, Lager- und
Weißbier,
sowie **hochfeinen Caffee.**
Hochachtungsvoll

A. Hoerber.

Unterzeichnet empfiehl dem geehrten
Publikum sein reisschortirtes

**Schuh- und
Stiefelwaaren-Lager**
zur gefälligen Benutzung. Preise billigst.
Hochachtungsvoll
J. Mehne.

**Schöner rother
Gartensand**
à Kubitmr. 2,50 Mk. ab Sandgrube.
Annehmung im Grosse'schen Gast-
hof in Schkopau.

**Frischgedroschene Weizen-,
Hafer- und Roggenstroh**
à Cir. 2 Mt. 60 Pf., sowie
alle Sorten Stroh
verkauft
Rittergut Böschken
(Oberhof)

**Zudenauer Preßtorf
und Briftes**
lieferie im Ganzen wie im Einzelnen zum
Sommerpreis.
Stelle Verbindung.

Brennholz
förderliche und in größeren Posten.
Bestellungen nimmt gern entgegen
Fran Nerlich,
Breuerstraße 14.



Teschings.

größte Auswahl an Waagen, in Cir. 6, 7, 9 u.
12 mm von 7 bis 14 Mt., sowie Waagen
dazu liefert als langjährige Specialität billiger
als jede Konkurrenz

C. Hübenthal, Wägenmacher,
Gasse a. E. Leipzigerstr. 86.
Billigste Bezugsquelle für alle anderen
Waagen, Waagen und Zählapparate.
Reparaturen über一切 selbständig
Wägen, Waagen, Waagen.
Alle Waagen jeder Art kauft und verkauft
in Zahlung an. (40747)
Wägenreparatur gratis.

**Seine Wäsche zum Waschen und
Plätten wird in und
außer dem Hause angenommen.**
Frau Graf, Steinstraße 6, 2 Treppen.

Für zahnende Kinder!
Nur die besten electro-motorischen
Zahnstahlbänder
von
Gebrüder Gebrüg,
Soflleferanten und Abnehmer,
Berlin W., Königgräferstr. 18.
Sicheren leicht und schmerzlos das
Zahnen der Kinder, verhilfen Ursache,
Zahnstahlbänder zu
Zu Bestellung geht zu haben
in beiden Apotheken.

Tivoli.

**Dienstag den 17. April 1894,
abends 8 Uhr.**

letztes Abonnements-Concert,
gegeben vom Trompetenchor des Thüring
Königl. Regiments Nr. 12 unter persönlicher
Leitung seines Commandanten H. Straßer
Wägen im Vorverkauf à 30 Pf. in
den Cigarrenhandlungen von G. Meyer, Schön-
hoffstraße, Geim. Schulte jun., H. Ritter-
straße und A. Wiebe (G. Geier), Burgstraße

Sabold's Restauration
Heute Dienstag Schlachtfest.

Markt 7. Geschäftseröffnung. Markt 7.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

**Drechsler-, Kurz- und
Galanteriewaaren-Geschäft,**
verbunden mit Reparaturwerkstatt,
eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, nur gute reelle Waaren zu soliden Preisen zu
führen. Mein Unternehmen einer gefälligen Beachtung und Unterstützung em-
pfehlend, zeichnet

F. A. Hammer,
Drechslermeister.

Zuschneide-Cursus.

In meinem Atelier für Damenschneiderei eröffne ich am 1. Mai
einen

Zeichen-Cursus

für Damenkleider. Methode einfach und sicher.
Unterrichtsstunden 3-7 Uhr.
Honorar 20 Mark.
Junge Damen haben Gelegenheit, sich auch praktisch auszubilden.

B. Wendland, Leichstraße 7.

Grabdenkmäler,

größte Auswahl,

bei **L. Neumayer,** Meuschauer Straße 6.
Querfurt, Markt. Leipzig, Leplaystr. 5.

**Die Vaterländische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,**

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann.
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder
auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechendes
Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungs-
beträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.
Nähere Auskunft über die Versicherungsbedingungen und Vertragsformulare bei den
unterzeichneten Herren Agenten:

- Dr. Reusch jr. in **Saalfeld.**
- Hob. Zierhöl, Kaufmann in **Vorbitz.**
- Fr. Lambert in **Reinsdorf.**
- H. Hülshorst, Schmiedemeister in **Zeitz.**
- G. Glöckner, Schneidermeister in **Böhlen.**
- und bei der **General-Agentur in Halle a. S., Magdeburgerstr. 41.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein
Korb- und Wollwaarenlager
von Gothaerstraße 28 nach

Oberbreitestr. 18,
in das Haus des Herrn Kaufmannes W. Hirschfeld. Für das mir bisher geschenkte
Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftssitzel zu
Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll

J. Leidel.

Theater-Aufführung

der Festspiel-Gesellschaft der hiesigen katholischen Gemeinde
unter Mitwirkung der Stadtkapelle
Sonntag den 22. April im Saale des Casino.
Einmalige Aufführung.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Zum Schluß: **Darstellung lebender Bilder.**
Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Löhbus** (Gebr. Schwarz),
Markt 34, Spritzen-, nummerirt, 50 Pf., Saal 30 Pf.
Einlös 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

**Große öffentliche
Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung**

Donnerstag den 19. April 1894, abends 8 Uhr,
im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

- 1) Wie liegen die Verhältnisse in unserem Gewerbe und wie ist Besserung möglich? Referent:
College **J. Timm aus Berlin.**
- 2) Berichtlesen.

Zur Deduktion der Unkosten wird ein **Entrée** von 10 Pf. erhoben.
Es ist Pflicht eines jeden Collegen, in der Versammlung zu erscheinen.
Der Einberufer.

Frdl. möblirte Stube und in der **Sanderheimer
Schlafstelle offen** **Sanitätskassa.**
Schreiberstraße 3.

**Arends'scher
Stenographen-Verein.**
Die nächste Nebungsstunde findet nicht
Mittwoch, sondern
Dienstag den 17. cr.,
abends 8 1/2 Uhr. halt. **Der Vorstand.**

Verein Herberge zur Heimath.
General-Versammlung
der ordentlichen Stimmberechtigten
Mitglieder
Donnerstag, den 19. April cr. abends 8 Uhr,
in der Reichstr. 2.

- Tagesordnung:
- 1) Verwaltungsericht.
 - 2) Rechnungslegung f. 1893/94; Entlastung.
 - 3) der Haushaltungsplan f. 1894/95.
 - 4) Abänderung der Statuten bezügl. Erlangung der Rechte einer juristischen Person.
 - 5) Aufnahme von Darlehen.
- Auch den außerordentlichen Mitgliedern ist der Zutritt gestattet. **Der Vorstand,**
des. Martin 8.

Brennlicher Beamten-Verein.
Vortragsabend
Mittwoch den 18. April d. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.
Vortrag des Herrn Regierungsr. und Fort-
raths von **Bongelin** hier über:
„Familienleben der Vögel“.
Der Vorstand.

Vertreter-Gesuch.
Eine der größten Copienmaschinenfabriken
sucht für hier und weitere Umgegend einen
Vertreter. Nur solche Reflectanten, welche
direkt mit **Deumerien** oder bekannt sind,
wollen sich melden unter **R. 3028** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Bamberg. (H. 8881 a.)

Ein junger Kaufmann, welcher längere
Zeit im antiken Bureauwesen thätig
war, sucht eine Stelle in einem kaufm.
Comptoir oder in einem Bureau. Geft.
Offerten mit **R. R.** bitte in der Exped.
d. Bl. niederzulegen.

Geübte Putzmacherin
zu sofortigem Eintritt bei hohem Salare gesucht.
Schriftliche Offerten unter **A. 164** durch
die Exped. d. Bl.

2 junge anständige Damen,
im Häuslichen sowie in der Kindererziehu-
ngsbehandlung, suchen Stellung, am liebsten auf
einem Landgute oder in der Forsterei.
Geft. Offerten unter **F. R.** bitten in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine ältere (unabhängige) Frau sucht Ver-
sicherung als Warteerin. Solange würde
sie auch zur Führung der Wirtschaft eines
älteren Herrn oder einer Dame eignen. Sie
erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling
sucht **G. Sibbe,** Schneidermeister.
Junge Mädchen,
welche Bekleiderei erlernen wollen,
können sich melden
Dammstraße Nr. 7, 3 Tr.
Ein Kind wird des Tags oder in gute
Pflege genommen. Zu erfragen in der
Exped. dieses Blattes.

Hercules in Büchhener
Aur umherlaufende Hunde
werden todgeschossen.
Die Jagdpächter.

Meiner wohlthätigen Knudenschaft zur
Kenntniß, daß Dienstag den 17. April
wegen Familien-Angelegenheit mein Ge-
schäft **geschlossen**
ist.
Hochachtungsvoll
Guido Lobe.

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 8. bis mit 14. April 1894.

Weizen, pr. 100 St.	14,50 bis 13,—	Mk.
Stroggen, do.	12,80 bis 12,20	„
Gerste, do.	19,— bis 14,—	„
Hafers, do.	18,— bis 15,—	„
Erbsen, do.	20,— bis 18,—	„
Binsen, do.	24,— bis 18,—	„
Bohnen, do.	18,— bis 16,—	„
Kartoffeln, do.	4,— bis 3,60	„
Bündelfleisch (von der Kente), pro Kilo	1,40 bis 1,30	„
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Schafschmalz, do.	1,30 bis 1,30	„
Schmalz, do.	1,30 bis 1,20	„
Butter, do.	2,40 bis 2,30	„
Eier, pro Schod	3,— bis 2,80	„
Hen, pro 100 Kilo	10,50 bis 10,—	„
Stroh, do.	6,— bis 5,50	„

Marktpreis der Federn
in der Woche
vom 8. bis mit 14. April 1894
pro Stück 12 Mt. bis 21 Mt.

Siehe eine Beilage.

und brachte an mehreren Stellen, denen ein rascher Abfluss mangelt, die bekannten Uberschwemmungen hervor, die für den Verkehr mitunter sehr förmlich sind. Während des Gewitters ging auch etwas leichter Hagel nieder. Es wird nun nicht lange mehr währen, dann beiset die Winter Natur mit ihren schönsten Reizen an Wohlthätigkeit und Milderkeit. Gestern benachrichtigte ich so recht augenscheinlich das schöne, seltsame Dichtermot: „Es regnet; Gott segnet die Erde, die so durstig ist, das ihren Durst so bald vergißt! D. seltsamer Regen, du Gottes Segen!“

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
s Querfurt, 14. April. Nachdem vom Vorstande des deutschen Kriegerbundes die Genehmigung zur Bildung eines selbstständigen Kreisverbandes wegen der verhältnismäßig so geringen Beteiligung seitens der Vereine unseres Kreises nicht erteilt werden konnte und die definitive Bildung von Gruppen innerhalb des Saale-Elbe-Kreises-Bezirks erst im Herbst durchgeführt werden kann, sind die Vereine, welche den Kreisverband Querfurt zu bilden beabsichtigen, geneigt, zunächst in dem bisherigen Verhältnis zu verbleiben, bis die Veränderung im Saale-Elbe-Kreises-Bezirk vor sich gegangen sein wird.

(Aus vergangener Zeit.) Wir haben früher bereits der letzten polnischen Invasion erwähnt, die der dritten und letzten Theilung Polens vorausging. So sehr man von allgemein menschlichen Standpunkten aus den Untergang des einst so mächtigen Polenreiches beklagen mag und man insbesondere die nutzlose Hinopferung so vieler Menschen durch die Eroberer nicht billigen kann, so muß man doch sagen, daß ebenso wie das Polenreich in sich selbst längst dem Verfall entgegenliege, auch das Volk nicht mehr vor den Grausamkeiten zurückschreckte, welche die Eroberer übten. Der russische Oberbefehlshaber Igelström trug allerdings an dem Auslande und Blutbädern, deren Schauplatz Warschau am 17. April 1794, also vor hundert Jahren, wurde, selbst die Schuld. Dieser grausame, echt russische Despot hatte durch seine Maßregeln die Polen systematisch zur Verwüstung gebracht und er beförderte geradezu die Empörung durch die Forderung, eine große Anzahl angelegener Leute zu verhaften, das Arsenal auszuliefern und das polnische Heer zu entlassen. So drach denn am genannten Tage eine allgemeine Empörung in Warschau aus; die aus fast 8000 Mann bestehende russische Garnison wurde überfallen, 2000 Mann derselben wurden innerhalb zweier Tage getödtet, Igelströms Palast nach bittem Kampfe zerstört und geplündert. Igelström selbst rettete sich in das nahe bei Warschau befindliche preussische Lager. Dieser Erfolg der Polen zu Warschau veranlaßte rasch die Verbreitung des Aufstandes über das ganze Königreich Polen und Litauen; er führte aber auch das Polenreich, das der Uebermacht nicht lange widerstehen konnte, rasch seinem Ende entgegen.

Neueste Nachrichten.

London, 16. April. Dem „Reuters Bureau“ wird aus Montevideo berichtet, daß Admiral de Rello mit einigen Hundert brasilianischen Infanteristen sich an der Küste von Uruguay ohne Waffen vor dem Vizekönig „Republica“ an Land begaben und der Regierung von Uruguay ihre Unterwerfung anboten. Die Regierung sandte keine Empfangung der Nachricht auf Kanonenbooten ein Bataillon Truppen ab, um die Infanteristen zu internieren.

Paris, 16. April. Eine Depesche des Gouverneurs des Suban melde, daß der Kommandant von Timbuctu, Oberst Joffre, am 23. und 25. März in der Gegend des Sees Dire et Goundam (?) einen Stamm Tuaregs geschlagen hat. 120 Tuaregs, unter denen sich die angesehensten Stämme befinden, wurden getödtet. Der Verlust auf französischer Seite beträgt nur 2 Bewundete. Zahlreiche Vieh wurde erbeutet.

Madrid, 16. April. Die Regierung hat den Statthalter von Valencia wegen seines unrichtigen Verhaltens gegenüber den Angriffen der Bevölkerung auf die Pilger bei der Einschiffung nach Rom abgesetzt.

Kairo, 16. April. Das neue Kabinett erhält wahrscheinlich folgende Gestalt. Nubar, Vorkitz und Inneres, Boutros Khadim, Mahapha Jehni Krieg, Ibrahim Fuad Justiz, Kadri Unterrichts und öffentliche Arbeiten, Maroun Finanzen. Kadri Pascha ist derselbe, dessen Ernennung zum Premierminister im Januar 1893 eine Kränkel hervorrief.

Cetinje, 16. April. Von Cetinai sind mehrere Bataillone Infanterie und 11 Geschütze nach der montenegrinischen Grenze gesandt worden, wofür auch der Gouverneur erwartet wird. Sämtliche Häupter der albansischen Stämme sind abgesetzt und durch andere Persönlichkeiten ersetzt worden.

Vermishtes.

* (Mordverdict.) Hamburg, 14. April. Seite

Wittag wurden in einem Uhren der Halbschulstraße 69 goldene und 97 silberne Uhren im Werthe von zusammen 8500 Mk. gestohlen. Ein großer Theil der Uhren stammte von der Hirsberg die Firma Zeile. Der Raubmörder wurde, ohne es zu merken, von dem Diebe, das vorher das elektrische Licht erloschen war, in dem hinter dem Laden gelegenen Zimmer eingeschlossen.

* (Kriegerzeit.) Prinz Friedrich August von Sachsen hat, um einer Einladung des Garde-Schützen-Bataillon aus Veranlassung Folge zu leisten, am Montag und Dienstag einen Besuch von Dresden nach Berlin unternommen. In der Begleitung des Prinzen besaßen sich außer dessen persönlichen Adjutanten, Ritmeister Feilichs Offiziere vom Königlich Sächsischen Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108, dessen Commandant Prinz Friedrich August ist. Sie brachen am Montag früh um 6 Uhr auf und erreichten am Abend Praha, um Quartier gemacht wurde, festen am nächsten Morgen den Mitt zum demselben Pferde fort und langten am Dienstag Nachmittag halb nach 6 Uhr wohlbehalten vor dem „Hotel de Rome“ an, wo alles zum Empfang vorbereitet war. Mittwochs Abend hat sich der Prinz mit seinen Begleitern nach Dresden zurückbegeben. Die Pferde, denen der Prinz ganz ausgezeichnet bekommen zu sein scheint, waren schon vorher nach Dresden zurückgeschickt worden.

* (Gesicht.) Wie aus Paris gemeldet wird, brannte vor elf Jahren der Maréchal des logis-hut Camuzet vom 38. Artillerie-Regiment in Marseille mit der Kapfe durch. Man besaßte seine Spur nach Paris; hier sollte er sich in einer alten Scheune herumgetrieben und Geld verheimlichte; als man nachhaken wollte, war Camuzet bereits wieder angetrieben. Das Kriegsgericht in Marseille verurtheilte ihn wegen Desertion und Unterschlagung zu zwanzig Jahren Zuchthausarbeit. Dann verfuhr man ihn. Vor einigen Wochen meldete sich beim Kriegsgericht in Marseille der Sergeant-major Nachmet von der Fremdenlegation aus Alger, Helfer der Tapferkeitsmedaille, Reiballe von Louisa und des Dreißigen von Alger. „Ich bin Gemüth, sehr müde!“ sagt er. Die Untersuchung ergab, daß die Sache stimmt. Camuzet war damals, als er in Paris kein Geld oder vielmehr das Geld des Regiments verjubelt hatte, auf ein Unverbe-Bureau gegangen und hatte sich unter dem Namen Nachomet und unter der Behauptung, er sei ein Schweizer aus der Gegend von Gené, in die Fremdenlegation einschreiben lassen. Er war nach Alger gebracht worden, hatte 5 Jahre in Louisa gefesselt, dann wieder in Algerien in verschiedenen Contingenents gefangen und sich innerhalb und außerhalb des Zaunes der Feste als Verführer der Tapferkeit und Disciplin erwiesen, so daß er verschiedene Male vor der Front öffentlich belohet wurde. Als die zehnjährige Dienstzeit um war, erzielte er vor dem Kriegsgericht und stellte sich freiwillig. In der Verhandlung sagte er nur: „Ich habe gefesselt; ich habe geküßt. Finden Sie, ob ich Strafe verdiene.“ Walter Orange, der berühmte Verteidiger, verbot die Sache seines Klienten in einem zweiwöchentlichen Plädoyer mit der Behauptung, die man an ihm kennt. Er schloß mit den Worten: „Gott hat diesem Felben das Leben bewahrt. Ich verdamme ihn die Ehre meinen!“ Das Kriegsgericht sprach dem Camuzet-Nachomet denn nach einstimmig frei!

* (Ru dem Werd in Brannab.) Bei Berlin wird sehr mitgeteilt, daß in der Erwerbung eine Richts des Schriftstellers Robert Schwegel erkannt worden ist. Er stand im Alter von 37 Jahren, war die Tochter des verstorbenen Gutsbesizers Schwegel in Bohlhof bei Alzenau und hatte eine sehr sorgfältige Erziehung genossen. Er hatte sich mehrere Jahre als Pflieger in der Armee gehalten und hatte einen Berichtshaken mit, der Schwegel Sch. außerordentlich aufsehend für seine Gattin gewirkt habe. Freilich sei sie fast wortlos gewesen und habe auf ihren Spatzzügen einlose Wege gesucht. Auf die Warnungen, sich von der Colonie nicht zu weit zu entfernen, habe sie stets die Antwort gegeb: „Ich bin froh, wenn ich keinen Menschen sehe.“ Es ist angelehnt die Eindrücke von Erlebnissen nicht ausgelassen, daß die Pflieger sich bei ihrer Spatzfahrt zum Werdung niedergelassen, und daß sich der Werdung Werdung im Jahre 1834 an der Stelle hat. Bei dem Werdung war der Werdung noch nicht eingefangen. Gleich nach der Zeit hat zwei Eckenarmen etwa 80 Schritte vom Thore vorübergeirten. Sie hätten den Jungs Wädtemann laut um Hilfe gerufen, so wäre der Werdung nicht entkommen. Didi bei dem Fundort der Zeiche ist noch eine zweite Brode aufgefunden worden, deren Eigenthümer nicht festgestellt.

* (Anschuldig in Art.) Wann schreibt aus Siegen. Der frühere Postkammer Robert Gaze war unter dem Verdacht, auf dem Wege von Siegen nach Wiesbaden noch dem Bahnsteig ein Postpaket entwendet zu haben, in Untersuchungshaft genommen, aber von der Strafkammer freigesprochen worden. Gaze hat jetzt vom Ersten Staatsanwalter folgende Mißthellung erhalten: „Auf Ihr an dem Herrn Justizminister gerichtetes Gesuch eröffne ich Ihnen, daß S. Excellenz für die Anschuldig erlittene Unterbringungshaft eine Entschädigung von 200 Mk. bewilligt hat. Die Geschädigte ist zur Zahlung angewiesen.“ Die in Folge unternommen Schritte wegen Wiederanstellung im Böhldiene sind erfolglos geblieben.

* (Unglücksfall.) Ein furchtliches Unglück ereignete sich am 11. April in einem Schloßhause in Romero, Ohio, 600 Wd. glühend-flüssigen Metalls fürsten an dem Kessel, wodurch 4 Arbeiter getödtet und 6 andere schwer verwundet wurden. Einem brante es den Arm vom Leib, während ein anderer die Sehnen auf beiden Augen einbüßte. * (Gemüths-Jubiläum.) Potsdam, 14. April. Zum Jubiläum des Kaisers brachten die d. d. Garde-Infanterie-Regimenter dem Kaiser Wittag ein Ritterstück der Offiziere des Regiments statt, an dem Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, der Fürst von Hohenzollern, die Herzogin Wilhelmine von Wiedenburg-Schwerin, sowie der Herzog und die Herzogin Johann Albert von Wiedenburg Theil nahmen. Nach Vortrag eines Feilmarsches hielt der Regimentscommandant, Oberstleutnant v. d. Schenburger, eine Ansprache, die mit einem dreimaligen Zuruf auf den Kaiser schloß. Dann sprach der Kaiser seinen Anfang, das Programm für den Rest der Feier. Dem Beschluß der Jubiläumfeier bildete das Festessen in der

herlich besetzten Säulenhalle des Casino in der auf dem Festsitz des Regiments gelegenen Saale. In dem Speisesaal fand die Festliche zu einigen achtzig Uebeln, betitelt mit dem Gold- und Silberrath des Regiments und den Ehrenpreisen, die die Offiziere sich auf dem Kampfe erworben haben. Oberstleutnant von der Schenburger leitete in glühenden Worten das Hoch auf den Kaiser aus, das, von dem Königen der Nationalgarde begleitet, von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Alsbald meldete sich der Oberst des Regiments, Herr v. Schenburger, zum Kaiser, dem Kaiser die alten Herrn und dem Regiments Adjutanten überreichte er Namens des ersten als Jubiläumsgeschenk zwei kostbare silberne Gabeln, für welche der Regimentscommandant im Namen des Offizierscorps dankte. Während der Tafel fand in der reich decorierten Weidbahn die Bewirtung der Gastgäbten und der Mannschaften statt. Während im den Schlafkammern noch für die Offiziere und deren Damen ein Anzeig stand. * (Jugendlicher Brandstifter.) In dem Widdorfe Schauerheim in Nittelhausen brannte ein achtjähriger Knabe die Gemeindefesterei mitten in dem Saale nieder, nachdem er wenige Minuten vorher an einem anderen Knaben des Ortes Feuer gelegt hatte, das glücklicherweise gleich gelöscht und gelöscht worden war. Beim Verhör äußerte der kleine Brandstifter dem Gardam gegenüber: „Wenn du mir was thust, breim' ich gleich wieder was an!“

Todesfälle.

† Adolff Friedrich Graf von Sald, Rom, 14. April. Adolff Friedrich Graf von Sald ist heute Abend 7 Uhr hier im Hotel de Rome gestorben. Die Nachricht vom Tode des Grafen Sald, Hofrath der deutschen Kaiser und eines der vornehmsten die unter-Österreich kennt, kommt unerwartet, denn auch im Winter 1893 vom Königen Ser, wo der erste Reichstag über die Angelegenheiten seines ersten Schöpfungen nach, Nachrichten kamen, die damals seinen Schlimmen bestätigten ließen. Fürstlich in Österreich angekommen, lebte er in der bayerischen Hauptstadt, hier und da noch seine Bekannte, eine an Zahl zwar kleine, aber geistig hochstehende Gemeinde, mit einem Betreuer. Und noch etwas hielt ihn an München fest: seine demütig geordnete wunderbare Gemüthsgehalte, welche er dem Publikum gern öffnete. Er selbst konnte sich an dem Anblick der ihm eigenen Gemüths, über die er in einem Büchlein „Meine Erbschaften“ so schön geschrieben, leit. Seine Arbeit mehr erfreuen, da ein Virengedien ihm Schonen aufzulegen. Um so tiefer versenkte er sich in seine geliebte Dichtkunst, deren Schönheit er, wie man ein zweites, erfasst hatte. In den Schriften des am 3. August 1816 zu Schwerin geborenen Dichters gibt er seine Stimme, sein Wort, da ist Alles durchaus vornehm, die Sprache, die Form, die Gestaltung. Die Kunst der Metrik ist ihm nicht zugefallen, er hat sie niemals geübt, die Anerkennung der seinen Geist hat ihn erfüllt. Sein Wille als Dichter geübt der Geschichte des deutschen Schriftthums an, und wie er die Kunst geübt, das wird ein Rühmesblatt der deutschen Kunsthistorie bilden. Sald wurde im Jahre 1876 vom deutschen Kaiser in den Grafenstand erhoben. Er hatte die diplomatische Karriere eingeschlagen, die er aber verließ, um sich seiner Kunst zu widmen. Weiteren Kreisen sind seine politischen Aufsätze, der Kaiserhede und „Ganzam“ und seine herrlichen Vaghebungen orientalischer und spanischer Dichtungen bekannt.

Lotterie.

In der am Freitag benannten Ziehung der Freiburger Ankerbau-Wei-Lotherie fielen die Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000, 10,000, 5000 auf folgende Nummern: Nr. 78249, Nr. 74310, Nr. 159532, Nr. 195906. Der Gewinn von 10,000 auf Nr. 159532 fiel in die Collecte von Oscar Bühner & Co., Berlin W., Fiebrichstraße 181.

190. Königlich Preussische Lotterie.

Vierte Klasse.
(Ohne Gewähr.)
Ziehung vom 13. April 1894.
2. Ziehungstag.
Damit
5000 Mk. auf Nr. 92655 140978 221831.
3000 Mk. auf Nr. 7827 16941 17002 18050 18747
29268 24883 29606 35689 41984 43621 49266 50274
51748 51821 62832 56029 63828 67107 84381 86894
115393 122708 129159 136689 136959 153120 158936
168810 175291 176140 181361 187152 192857 197284
200436 207631 223038 224245 225288.
5000 Mk. auf Nr. 55100 55100
20057 23805 26040 32978 36595 57912 62286 75143
80555 87856 89291 97263 121854 129740 130338 129617
129713 131443 139288 142358 149043 154524 156800
159633 160480 166759 174792 178905 183179 183264
186983 187496 199666 202262 205129 212133 212384
220709.

Nachmittags.
5000 Mk. auf Nr. 63078 141360 194936.
3000 Mk. auf Nr. 10998 86292 37126 32760 42462
56761 60904 63411 79934 80719 83740 97365 104957
106857 123661 141438 136671 147359 149166 156113
166428 216913 186922 187875 189021 229267 224254
225413.

1500 Mk. auf Nr. 2219 2637 27874 37979 43529
61593 80273 88126 90008 91680 92404 108838 112827
115294 124273 124859 126547 127776 142786 157991
158295 159576 186917 170811 174498 181430 182363
187893 204199 204210 205738 221946 226025.

Waisen-Werd.

Halle, 14. April. Bericht über Streck und Sen, mitgeteilt von Otto Heißigal. (Sämmtliche Gewinne gelten für 50 kg.) Roggen-Hangrößel (Sämmtlich 2,75-3,00 Mk.) Weizen-Hangrößel 2,50-3,00 Mk., Roggen-Hangrößel 2,50-3,00 Mk., Weizen-Hangrößel 4,50-5,00 Mk., Weizen-Hangrößel 1,90 Mk.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis 18.65 v. Meter — glatt, gestreift, karriert, mustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dial. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto und Steuerfrei ins Ausland! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (f. u. t. Hoff.), Elberh.

Redaktion, Druck und Verlag von E. A. Bühner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Gesellschaftliche: Deutsches Post 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Heroldsbote.
1 Mark 20 Pfg. durch die Post.

No. 74.

Dienstag den 17. April.

1894.

Der Schutz der Handlungsgehilfen.

Unter den sehr wenig zahlreichen Anträgen, welche in dieser Session des Reichstages zu einem endgültigen Beschluß führen, befindet sich eine von dem früheren Abg. Dr. Wolfshardt beantragte Abänderung des Art. 61 des Handelsgesetzbuchs. In dieser Session hat der Abg. Schröder von der freis. Vereinigung den Antrag wieder eingebracht. Der Art. 61 setzt zwar im Allgemeinen eine sechsmonatliche Kündigungsfrist des Dienstverhältnisses zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen fest, gestattet aber daneben die Vereinbarung kürzerer Fristen. Es hat das zur Folge gehabt, daß manche Prinzipale zwar den Handlungsgehilfen eine sechsmonatliche Kündigungsfrist auferlegten, sich selbst aber kürzere Fristen, sogar eintägige, vorbehielten. Die Handlungsgehilfen sind dadurch in ihrem Fortkommen in hohem Grade beeinträchtigt. Es ist festzustellen, daß in 5 Fällen von 100 seitens der Prinzipale ungleiche Kündigungsfristen vereinbart sind; in 50 Prozent bei den männlichen und in fast 70 Prozent bei den weiblichen Gehilfen ist die Kündigungsfrist kürzer als vorgesehen; in mehr als 15 Prozent fällt dieselbe auf 14 Tage herab. Mit der Unsicherheit, welche sich daraus für die Gehilfen ergibt, kommt ihre ganze Lebenshaltung in's Schwanken. Das neue Gesetz hat nun zunächst die Vereinbarung ungleicher Kündigungsfristen einen Dingen vorgezogen und damit die Gleichheit zwischen Prinzipal und Gehilfen wieder hergestellt. Der Reichstag ist aber noch einen Schritt weiter gegangen, indem er eine kürzere als eine vierwöchentliche Kündigungsfrist ausschließt. In einzelnen Fällen könnte das ja auch sein Bedenken haben, indem stillschweigende Gehilfen dadurch verhindert werden, auf längere Zeit Ausbilstellen anzunehmen. Aber dem ist durch den Zusatz vorgebeugt, daß die Bestimmung über die Dauer der Kündigungsfrist nicht in Frage kommt, wenn ein Engagement vornehmlich auf einen bestimmten Zeitraum verabredet ist, was auf der anderen Seite freilich auch wieder zu einer Umgehung der Vorschrift über die Minimaldauer der Kündigungsfrist führen kann, namentlich in einer Zeit, wo die Zahl der Stellungslosen eine so große ist. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, entweder auf die von sozialdemokratischer Seite in den Entwurf eingefügte Minimalfrist zu verzichten, oder eine Ausnahmestimmung für Ausbilstellen oder Probeengagements in das Gesetz aufzunehmen. Indessen, jedes Ding hat seine zwei Seiten. Dem Mißbrauch des Übergewichts, welches der Prinzipal bei den Engagements von Gehilfen hat, zieht das Gesetz eine enge Schranke und so darf man erwarten, daß die Fälle, wo der Wortlaut des Gesetzes nicht ausreicht, Mißbräuche zu verhüten, in Zukunft seltener werden. Ferner wird jetzt auch gesetzlich die Verpflichtung des Prinzipals, dem ausscheidenden Gehilfen ein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung auszustellen, festgesetzt. Dabei ist eigentlich nur übersehen, daß es einer solchen Bestimmung erst noch bedarf, d. h. daß Prinzipale, die vielleicht mit der seitens des Gehilfen erfolgten Kündigung unzufrieden, dem weiteren Fortkommen desselben Hindernisse zu bereiten versuchen, indem sie ihm das Zeugnis über seine Leistungen verweigern. Die Beglaubigung dieses Zeugnisses durch die Kreispolizeibehörde soll auf Antrag des Gehilfen kostenfrei und kempelfrei erfolgen. Endlich ist der Entwurf noch durch eine Bestimmung zum Art. 60 des Handelsgesetzbuchs erweitert worden. Der Artikel bestimmt, daß ein Handlungsgehilfe, welcher durch unverschuldetes Unglück an der Leistung seines Dienstes zeitweise verhindert wird, dadurch seiner Ansprüche an Gehalt und Unterhalt nicht verlustig geht. Einmal ist die Dauer dieser Bergünstigung auf 6 Wochen festgesetzt, und weiterhin sind auch hier Vereinbarungen, welche diesen Anspruch ausschließen oder einschränken, ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In ungarischen Abgeordnetenhaus kam am Sonnabend der Mißtrauensantrag Ugron gegen die Regierung wegen der Haltung derselben bei der Kossuthfeier zur Beratung. Ministerpräsident Dr. Weterle erklärte, er könne sich mit Ugron nicht in eine Polemik einlassen, da derselbe über die Stellung und die Pflichten einer konstitutionellen Regierung sich im Unklaren zu befinden scheine, denn die Regierung sei der unter die Kontrolle der Volksvertreter gestellte Träger der Exekutivgewalt der Krone und könne die Krone nicht so hinstellen lassen, als ob dieselbe nur ein aller Rechte entbehrendes einfaches Symbol wäre. Die Regierung habe von vornherein gewußt, daß, was immer sie thun würde, dem Einen zu viel, dem Andern zu wenig scheinen würde, denn Kossuth wäre einerseits eine zu große Gefahr gewesen und hätte andererseits die zum letzten Athemzuge im Gegensatz zu der geselligen Debatte Ungarns gestanden. (Lebhafte Zustimmung.) Es würde eine große Frechheit gewesen sein, der Plebit für Kossuth nicht Rechnung zu tragen, es würde aber eine noch größere politische Schwäche gewesen sein, sich nur von der Sentimentalität leiten und auch nur den Reim einer noch so geringen Erschütterung des Vertrauens in die Stabilität der öffentlichen Zustände aufkommen zu lassen. (Stürmischer Beifall.) Das Haus lehnte in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 114 Stimmen das Adelsvotum Ugron's ab.

Frankreich. Ein neuer anarchistischer Geheimbund wurde in der Pariser Vorstadt Saint Denis entdeckt. Bisher haben schon 27 Verhaftungen stattgefunden. — Auf der Landstraße zwischen den Pariser Vororten Courneuve und Stains wurde auf eine Geheimanstalt hin unter einem Eichenbaum eine fertige und eine halbfertige Anarchistenbombe gefunden. Den Verfertiger zu fassen ist nicht gelungen.

Italien. Der Bericht der Finanzkommission ist am Freitag der Deputiertenkammer vor-

das Parlament einberufen wird, das Datum des Wahltages festsetzen, der auf den zweiten oder dritten Sonnabend nach Erlass der Proklamation anzu-beraumen ist; zwischen dem Erlass der Proklamation und dem Zusammentritt des Parlaments sollen anfast 35 Tage, wie bisher, nur 20 Tage liegen, und schließlich soll nach dem Gesetzentwurf jeder Wähler nur in einem Wahlkreis stimmen können. Balfour besprach die Details der Vorlage und führte aus, die Regierung möge vorher die größte jetzt bestehende Anomalie, nämlich die Verteilung der politischen Macht, einer Reform unterziehen, so daß thatsächlich die öffentliche Meinung des Landes sich darin wiederpiegeln. Hierauf wurde die Bill in erster Lesung angenommen und die Beratung in zweiter Lesung auf den 23. d. M. angesetzt.

Bulgarien. Fürk Ferdinand von Bulgarien sollte nach unklaren Wiener Meldungen Unterhandlungen mit dem russischen Botschafter wegen einer Wiederveröhnung zwischen Bulgarien und Rußland angeträngt haben, um der bulgarischen Thron für das Herrscherhaus Koburg zu retten. Demgegenüber erklärt die „Köln. Zig.“, es scheine fest, daß die bulgarische Regierung niemals die Frage der Veröhnung mit Rußland ernstlich in Betracht gezogen habe. Der Frieden mit Rußland könne aber nur unter Zustimmung der Regierung zu Stande kommen, die selben Regierung, die sich früher gewögert, den Fürken Alexander wiederzuwählen, weil er sich freie Hand zur Anbahnung der Veröhnung mit Rußland vorbehalten hatte.

Serbien. In Serbien soll abermals der Versuch einer Veröhnung unter den Parteien gemacht werden. Der König will 40 Vertrauensmänner von jeder Partei nach dem Palais laden und die Initiative zur Anbahnung der Veröhnung erteilen. — Es wird wohl wieder vergebliche Liebeshübe sein.

Ägypten. Die ägyptische Ministerkristis ist am Sonnabend zur Abreise geworden. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kairo, daß Ministerium Riaz habe seine Entlassung eingereicht. Es erachte diesen Schritt für seine Pflicht, da es nicht mehr, wie früher, das Vertrauen des Khedive besäße. Man bezeichnet Ruzer-Pascha als Nachfolger von Riaz-Pascha.

Nordamerika. In der Exekutiv-Kommission des Senats der Vereinigten Staaten ist eine Resolution eingebracht worden, welche den Rücktritt der Vereinigten Staaten von dem Abkommen mit Großbritannien und Deutschland betreffs Samoa bezweckt.

Brasilien. Ueber die Kämpfe in Brasilien gehen die Nachrichten wieder durcheinander und sind daher ausnahmslos nur mit Vorsicht anzunehmen. Neuerdings verbreitet die Regierung wieder die Nachricht von einem Siege über die Aufständischen in Rio Grande, dem aber wohl ebenso wenig eine entscheidende Bedeutung beizumessen ist, wie den früheren angeblichen Erfolgen, welche das Stärkeverhältnis beider Lager kaum verändert haben.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Kaiser Wilhelm hat am Sonnabend Vormittag 11 1/2 Uhr Wien wieder erlassen. Der Kaiser Franz Joseph geleitete ihn zum Westbahnhof, wo der Präsident der österreichischen Staatsbahnen Dr. von Bilkoff und der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit dem hofstaatlichen Personal die Ankunft der Monarchen erwarteten. Auf der Fahrt von der Hofburg zum Westbahnhof wurden die Monarchen von dem zahlreich gesammelten Publikum freudig begrüßt. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich huldvoll durch Handdrücken von dem Prinzen Reuß, den Herren des Ehrenbildes und den übrigen zur Begrüßung Erschienenen, umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Franz Joseph und dankte für den liebenswürdigen Empfang. Kaiser Franz Joseph reichte allen Herren des Gefolges



gebahnt haben, wird aufgehoben; bei den allgemeinen Wahlen sollen alle Wahlen an ein und demselben Tage stattfinden; bei den allgemeinen Wahlen soll ferner die Proklamation, durch welche